



SÄCHSISCHER
LANDKREISTAG



Sächsischer
Städte- und
Gemeindetag

Vorschläge zur Gestaltung von Beteiligungsberichten nach § 99 SächsGemO

Stand: September 2014

Die im folgendem dargestellten Vorschläge zur Gestaltung von Beteiligungsberichten stellen nur eine Empfehlung der kommunalen Spitzenverbände dar. Die Inhalte sind nicht alle gesetzlich vorgeschrieben. Jede Kommune hat deshalb unter Berücksichtigung der Verhältnisse vor Ort anhand von § 99 SächsGemO zu prüfen, welche Inhalte des Musters übernommen werden. Zudem wird darauf hingewiesen, dass gemäß § 88a Abs. 4 Satz 3 SächsGemO der Beteiligungsbericht entfallen kann, soweit ein Gesamtabschluss nach § 88a SächsGemO aufgestellt wird. Die Kommunen in Sachsen werden voraussichtlich ab dem Jahr 2016 den Gesamtabschluss aufstellen müssen. Dann wird der Beteiligungsbericht an Bedeutung verlieren bzw. eben nicht mehr die Hauptinformationsquelle für die Beteiligungen sein.

**Beteiligungsbericht
der Stadt/der Gemeinde/des Landkreises
für das Geschäftsjahr XXXX**

Stand: XXXX

Vorwort

XXX

Ort, Datum

Unterschrift
(Ober)Bürgermeister/in / Landrat/rätin

Inhaltsverzeichnis

*Vorwort	1
*Inhaltsverzeichnis	2 - 3
*Abkürzungsverzeichnis	4
*Abbildungsverzeichnis	5
1. Lagebericht über den Geschäftsverlauf und die Lage aller Unternehmen gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO	6
2. Beteiligungen des Landkreises/der Gemeinde im Überblick	
*2.1 Überblick über die Beteiligungen des Landkreises/Gemeinde	7
*2.2 Organigramm der Unternehmensbeteiligungen und Zweckverbandsmitgliedschaften des Landkreises/der Gemeinde	8
*2.3 Organigramm zu den Eigenbetrieben des Landkreises/der Gemeinde	9
*2.4 Organigramm der unmittelbaren Beteiligungen des Landkreises/der Gemeinde	9
*2.5 Organigramm der mittelbaren Beteiligungen des Landkreises/der Gemeinde	10
*2.6 Organigramm der Mitgliedschaft des Landkreises/der Gemeinde in Zweckverbänden	10
*2.7 Organigramm der unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen der Zweckverbände, in denen der Landkreis/die Gemeinde Mitglied ist	11
3. Übersicht über die Finanzbeziehungen des Landkreises/der Gemeinde zu den Eigenbetrieben, ZV und Unternehmen	12
4. Einzeldarstellung der Eigenbetriebe	13
4.1 Eigenbetrieb I	13
4.1.1 Beteiligungsübersicht	13
4.1.2 Finanzbeziehungen	13
4.2 Eigenbetrieb II	13
5. Unternehmen in Privatrechtsform	14
5.1 A GmbH	14
5.1.1 Beteiligungsübersicht	14
5.1.2 Finanzbeziehungen	15
5.1.3 Organe	15
5.1.4 sonstige Angaben	16
5.1.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen	16
5.1.6 Lagebericht gemäß § 99 Abs. 3 Nr. 3 SächsGemO	17

5.2 B GmbH	17
Formelverzeichnis	18
Erläuterung der wesentlichen Fachbegriffe	19
Anlagen	
1. Zweckverband X	20
1.1 Beteiligungsübersicht	20
1.2 Finanzbeziehungen	20
1.3 Lagebericht	21
1.4 Beteiligungsbericht des Zweckverbandes X	21
2. Zweckverband Y	21

*Die Inhalte werden zwar für sinnvoll erachtet, sind jedoch gesetzlich nicht zwingend vorgeschrieben.

Abkürzungsverzeichnis: (Beispiele)

AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
AV	Anlagevermögen
EK	Eigenkapital
ESAG	Energieversorgung Sachsen Ost AG
FB	Fehlbetrag
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbHG	Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GF	Geschäftsführer
GuV	Gewinn-undVerlust-Rechnung
HGB	Handelsgesetzbuch
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
KStG	Körperschaftssteuergesetz
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
PBefG	Personenbeförderungsgesetz
RAP	Rechnungsabgrenzungsposten
SMWA	Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit
SächsGemO	Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen

Abbildungsverzeichnis

- | | |
|--------------|--|
| *Abbildung 1 | Überblick über die Beteiligungen des Landkreises/Gemeinde |
| *Abbildung 2 | Organigramm der Unternehmensbeteiligungen und Zweckverbandsmitgliedschaften des Landkreises/der Gemeinde |
| *Abbildung 3 | Organigramm zu den Eigenbetrieben des Landkreises/der Gemeinde |
| *Abbildung 4 | Organigramm der unmittelbaren Beteiligungen des Landkreises/der Gemeinde |
| *Abbildung 5 | Organigramm der mittelbaren Beteiligungen des Landkreises/der Gemeinde |
| *Abbildung 6 | Organigramm der Mitgliedschaft des Landkreises/der Gemeinde in Zweckverbänden |
| *Abbildung 7 | Organigramm der unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen der Zweckverbände |

*Die Inhalte werden zwar für sinnvoll erachtet, sind jedoch gesetzlich nicht zwingend vorgeschrieben.

1. Lagebericht über den Geschäftsverlauf und die Lage aller Unternehmen

Gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO soll hier die Lage aller Unternehmen (zusammengefasst) so dargestellt werden, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Gesamtbild vermittelt wird. Insbesondere sollte hier darauf eingegangen werden, ob sich aus der Geschäftstätigkeit der Unternehmen Risiken für die Kommune ergeben.

Der Lagebericht soll insgesamt auf Unternehmensvorgänge von besonderer Bedeutung, die während des letzten Geschäftsjahres eingetreten sind und auf die voraussichtliche Entwicklung der Unternehmen im kommenden Geschäftsjahr eingehen. Die Darstellung des Lageberichts ist laut Begründung zu § 99 GemO den §§ 289, 315 HGB entlehnt.

§ 315 HGB bestimmt:

Lagebericht

(1) Im Konzernlagebericht sind der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so darzustellen, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird. Er hat eine ausgewogene und umfassende, dem Umfang und der Komplexität der Geschäftstätigkeit entsprechende Analyse des Geschäftsverlaufs und der Lage des Konzerns zu enthalten. In die Analyse sind die für die Geschäftstätigkeit bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren einzubeziehen und unter Bezugnahme auf die im Konzernabschluss ausgewiesenen Beträge und Angaben zu erläutern. Satz 3 gilt entsprechend für nichtfinanzielle Leistungsindikatoren, wie Informationen über Umwelt- und Arbeitnehmerbelange, soweit sie für das Verständnis des Geschäftsverlaufs oder der Lage von Bedeutung sind. Ferner ist im Konzernlagebericht die voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken zu beurteilen und zu erläutern; zugrunde liegende Annahmen sind anzugeben. Die gesetzlichen Vertreter eines Mutterunternehmens im Sinne des § 297 Abs. 2 Satz 4 haben zu versichern, dass nach bestem Wissen im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, und dass die wesentlichen Chancen und Risiken im Sinne des Satzes 5 beschrieben sind.

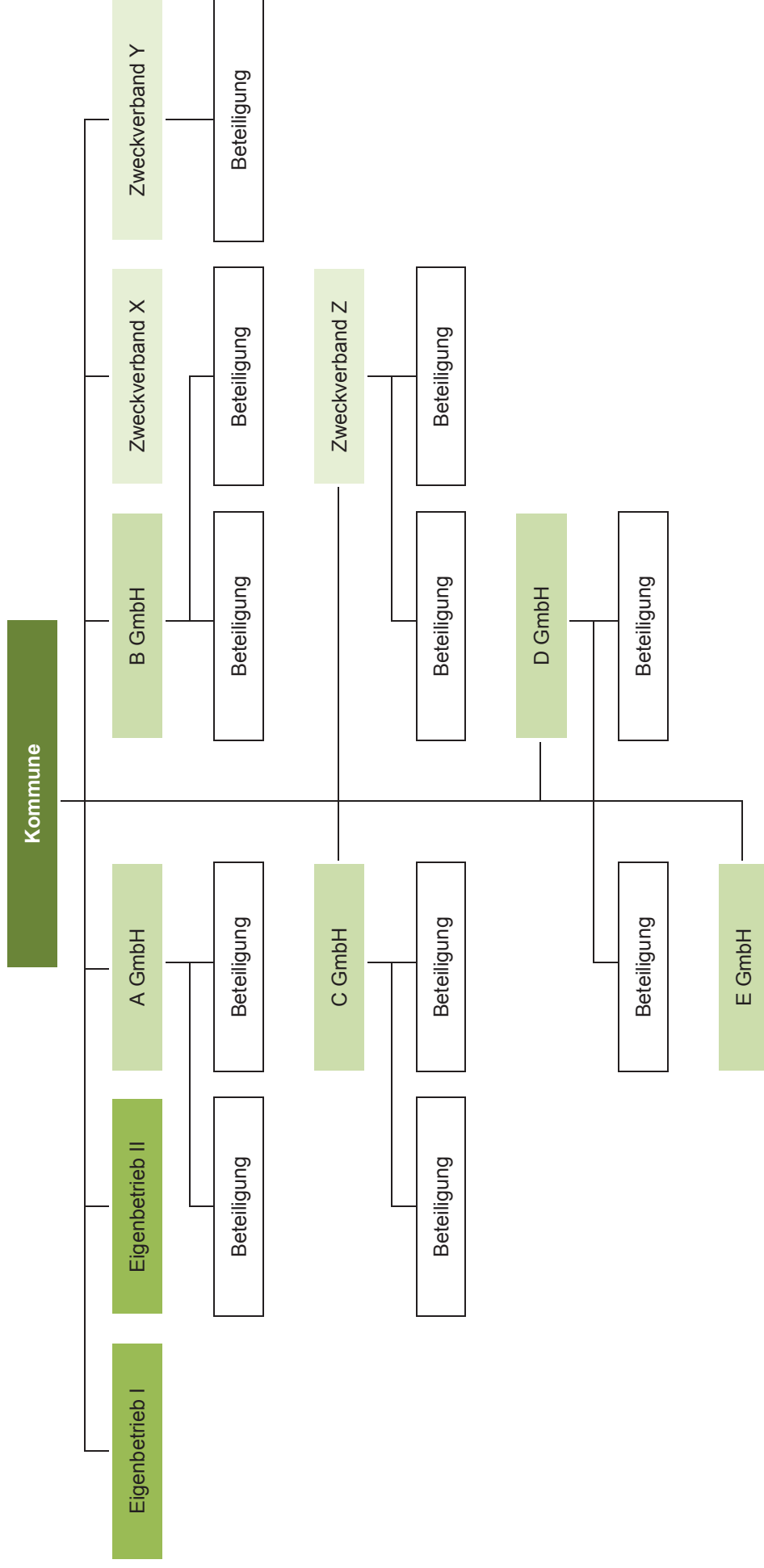
(2) Der Konzernlagebericht soll auch eingehen auf:

1. Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluß des Konzerngeschäftsjahrs eingetreten sind;
2.
 - a) die Risikomanagementziele und -methoden des Konzerns einschließlich seiner Methoden zur Absicherung aller wichtigen Arten von Transaktionen, die im Rahmen der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften erfasst werden, sowie
 - b) die Preisänderungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie die Risiken aus Zahlungsstromschwankungen, denen der Konzern ausgesetzt ist,jeweils in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten durch den Konzern und sofern dies für die Beurteilung der Lage oder der voraussichtlichen Entwicklung von Belang ist;
3. den Bereich Forschung und Entwicklung des Konzerns;
4. die Grundzüge des Vergütungssystems für die in § 314 Abs. 1 Nr. 6 genannten Gesamtbezüge, soweit das Mutterunternehmen eine börsennotierte Aktiengesellschaft ist. Werden dabei auch Angaben entsprechend § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a Satz 5 bis 8 gemacht, können diese im Konzernanhang unterbleiben;
5. die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess, sofern eines der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen oder das Mutterunternehmen kapitalmarktorientiert im Sinn des § 264d ist.

(3) § 298 Abs. 3 über die Zusammenfassung von Konzernanhang und Anhang ist entsprechend anzuwenden.

2. Beteiligungen des Landkreises/der Gemeinde im Überblick
2.1 Überblick über die Beteiligungen des Landkreises/der Gemeinde

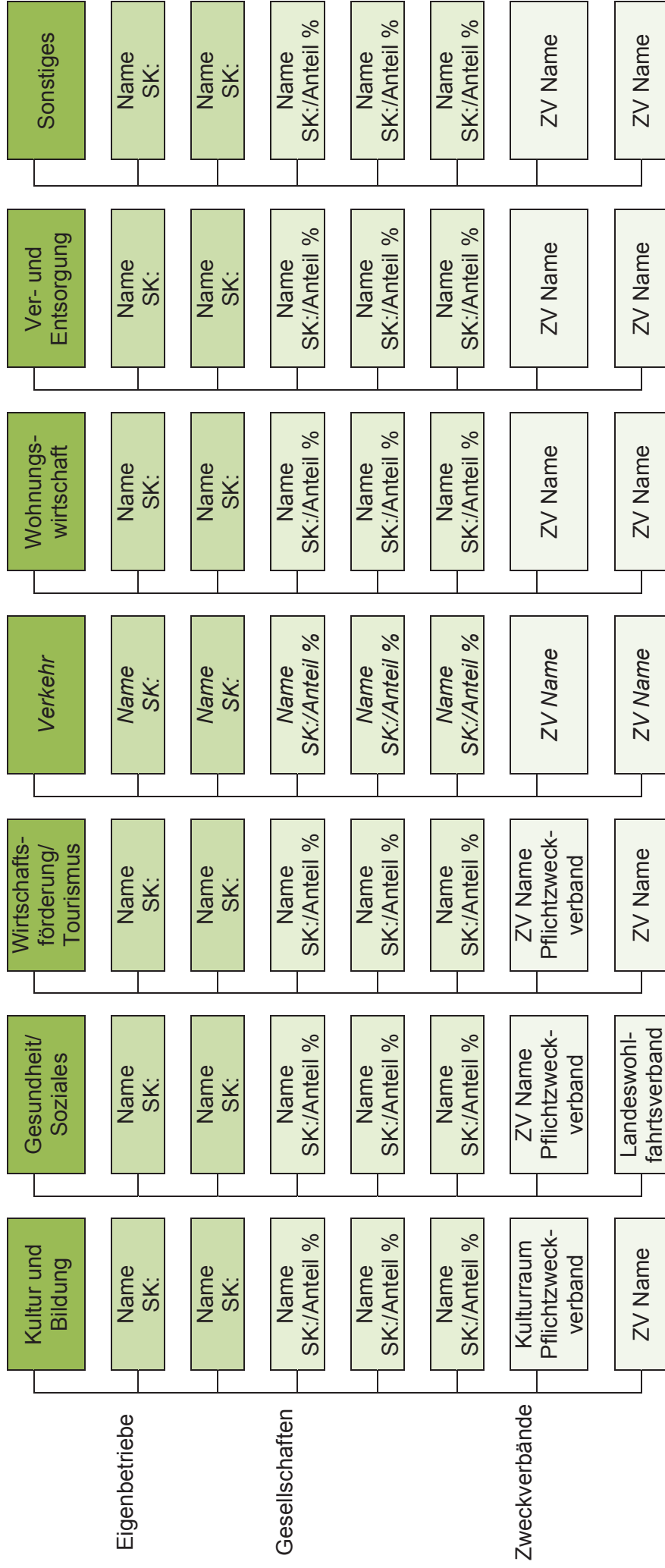
Stand: XXXX (Abb. 1)



Nach der Gesetzesbegründung sind im Beteiligungsbericht alle Unternehmensgeneration anzugeben.

2.2 Organigramm der Unternehmensbeteiligungen und Zweckverbandsmitgliedschaften des Landkreises/der Gemeinde

Stand: XXXX (Abb. 2)



Legende: SK: Stammkapital bzw. gezeichnetes Kapital gemäß den gesetzlichen Bestimmungen (HGB, GmbHG, AktG), bei Eigenbetrieben entsprechend der Satzung
Anteil %: Anteil der Gemeinde bzw. des Landkreises

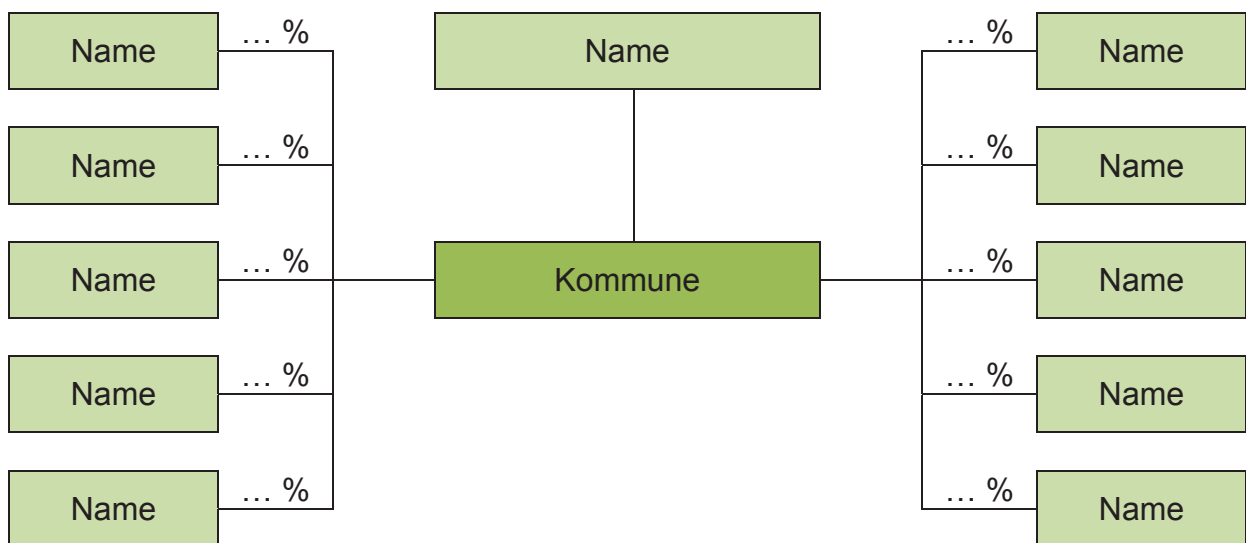
2.3 Organigramm zu den Eigenbetrieben des Landkreises/der Gemeinde

Stand: XXXX (Abb. 3)



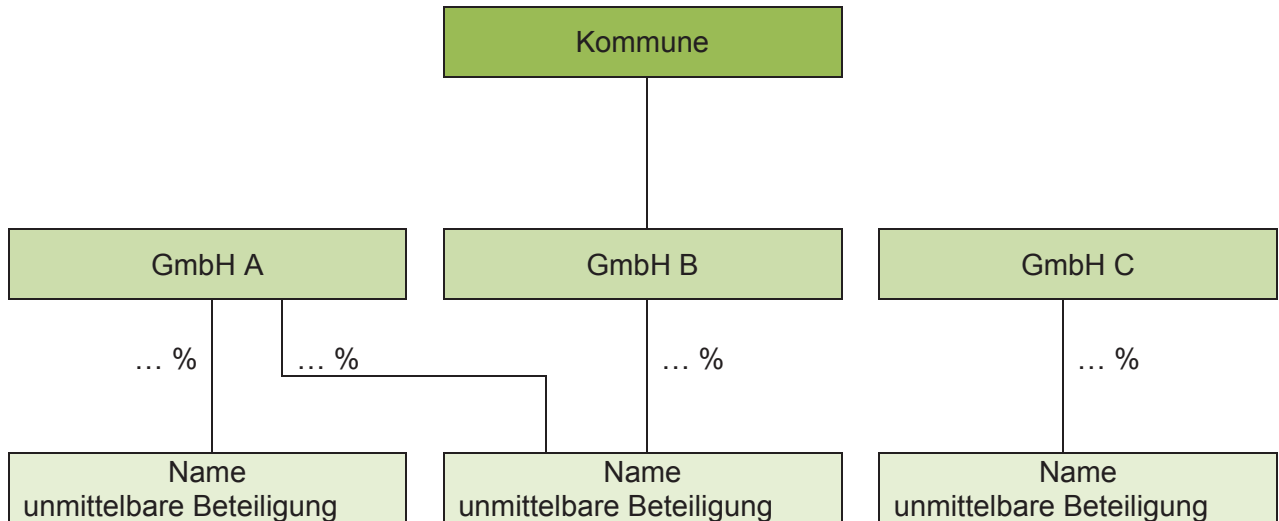
2.4 Organigramm der unmittelbaren Beteiligungen des Landkreises/der Gemeinde

Stand: XXXX (Abb. 4)



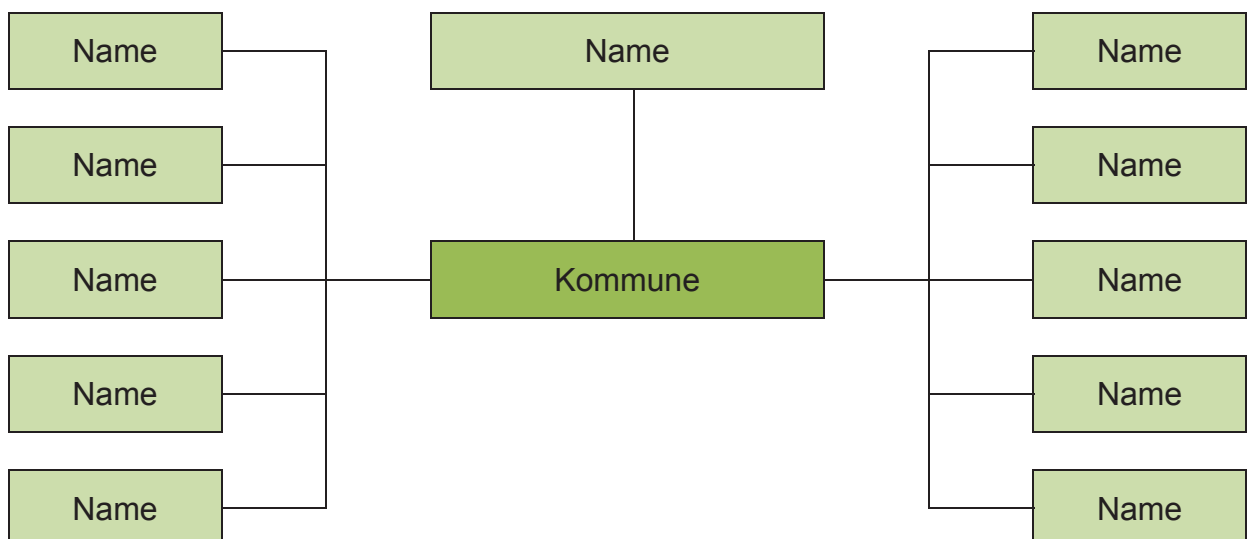
2.5 Organigramm der mittelbaren Beteiligungen des Landkreises/der Gemeinde

Stand:XXXX (Abb. 5)



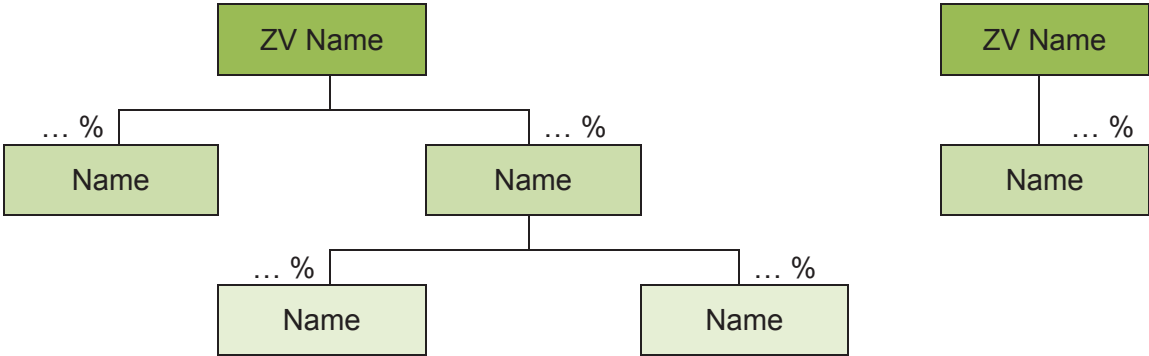
2.6 Organigramm der Mitgliedschaft des Landkreises/der Gemeinde in Zweckverbänden

Stand: XXXX (Abb. 6)



2.7 Organigramm der unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen der Zweckverbände, in denen der Landkreis/die Gemeinde Mitglied ist

Stand: XXXX (Abb. 7)



3. Übersicht über die Finanzbeziehungen des Landkreises/der Gemeinde zu den Eigenbetrieben, Zweckverbänden und Unternehmen

Name des Eigenbetriebs, der Gesellschaft, des Zweckverbandes	Stammeinlage/ Haftungskapital		Verlustabdeckungen und sonstige Zuschüsse aus dem Kreis-/Gemeindehaushalt		Gewinnab- führung an den Landkreis/die Gemeinde		Bürgschaften/ Gewährleistungen des Landkreises/der Gemeinde 2002 in T€	Sonstige gewährte Vergünstigungen 2002 in T€	
	Gesamt in T€	Anteil d. Landkreises/der Gemeinde in T€	Anteil in %	2001 in T€	2002 in T€	2001 in T€			2002 in T€
Kultur und Bildung									
Eigenbetrieb I									
A GmbH									
Zweckverband T									
Gesundheit/Soziales									
Eigenbetrieb II									
B GmbH									
Zweckverband U									
Wirtschaftsförderung/Tourismus									
Eigenbetrieb III									
C GmbH									
Zweckverband V									
Verkehr									
Eigenbetrieb IV									
D GmbH									
Zweckverband W									
Wohnungswirtschaft									
Eigenbetrieb V									
E GmbH									
Zweckverband X									
Ver- und Entsorgung									
Eigenbetrieb VI									
F GmbH									
Zweckverband Y									
Sonstiges									
Eigenbetrieb VII									
G GmbH									
Zweckverband Z									
Gesamt									

4. Einzeldarstellung der Eigenbetriebe

4.1 Eigenbetrieb I

4.1.1 Beteiligungsübersicht

Name: _____

Anschrift _____ Tel.: _____
_____ Fax: _____
_____ E-Mail: _____
Homepage: _____

Gründungsjahr _____

Stammkapital laut Satzung

Stammkapital: _____ €

Unternehmensgegenstand/Unternehmenszweck

4.1.2 Finanzbeziehungen

Darstellung der Finanzbeziehungen zwischen Landkreis/Gemeinde und Eigenbetrieb

Leistungen des Eigenbetriebes an den Landkreis/die Gemeinde	in T€
Gewinnabführungen	
Leistungen des Landkreis/der Gemeinde an den Eigenbetrieb	in T€
Verlustabdeckungen	
Sonstige Zuschüsse	
Sonstige Vergünstigungen	

4.2 Eigenbetrieb II

5. Unternehmen in Privatrechtsform

Hier sind alle unmittelbaren Beteiligungen sowie alle mittelbaren Beteiligungen, das heißt alle Unternehmensgenerationen aufzuführen.

5.1 A GmbH

5.1.1 Beteiligungsübersicht

Name: _____

Anschrift _____ Tel.: _____
_____ Fax: _____
_____ E-Mail: _____
Homepage: _____

Gründungsjahr _____

Rechtsform

GmbH/AG

ggf. Gründung durch Beschluss ____/Gesellschaftsvertrag, erster Beschluss _____
letzte Änderung ____/Handelsregistereintragung

Gesellschafter/Stammkapital

Stammkapital bei GmbH (oder Grundkapital bei AG):* _____ €
Beteiligung des Landkreises/der Gemeinde: _____ %

Unternehmensgegenstand, Unternehmenszweck

* Stammkapital bzw. gezeichnetes Kapital entspr. den gesetzlichen Bestimmungen (HGB, GmbHG, AktG), bei Eigenbetrieben entspr. der Satzung

5.1.2 Finanzbeziehungen

Darstellung der Finanzbeziehungen zwischen Landkreis/Gemeinde und Unternehmen

Leistungen der AGmbH an den Landkreis/die Gemeinde	in T €
Gewinnabführungen	
Leistungen des Landkreises/der Gemeinde an die AGmbH	in T €
Verlustabdeckungen	
*Sonstige Zuschüsse	
Übernommene Bürgschaften/Gewährleistungen	
Sonstige Vergünstigungen	

*Die sonstigen gewährten Zuschüsse beinhalten z. B. Gewinnverzicht und Nichteinziehung von Forderungen

Darüber hinaus sollen folgende Angaben für Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem der Landkreis/ die Gemeinde unmittelbar oder mittelbar (alle Unternehmensgenerationen) mit mindestens 25 Prozent beteiligt ist, angegeben werden.

5.1.3 Organe

Namentliche Nennung aller Organe

Geschäftsleitung/Vorstand einschließlich Vertretungsbefugnisse

Technischer Geschäftsführer: _____

Kaufmännischer Geschäftsführer: _____

Mitglieder der Gesellschaftsversammlung/Aufsichtsrat

Name: _____

Name: _____

Name: _____

5.1.4 Sonstige Angaben

Name des bestellten Abschlussprüfers

Name: _____

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter

Anzahl: _____

Namen und Beteiligungsanteile der Anteilseigner

Anteilseigner	%	T €
Landkreis/Gemeinde _____		
Name (soweit möglich) _____		
Name (soweit möglich) _____		

5.1.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen

Hier sollen die wichtigsten Bilanz- und Leistungskennzahlen für das Berichtsjahr und die beiden dem Berichtsjahr vorangegangenen Jahre ausgewiesen werden; für das Berichtsjahr sind die Planwerte den aktuellen Ist-Werten gegenüberzustellen; die Kennzahlen sollen eine Beurteilung der Vermögenssituation, der Kapitalstruktur, der Liquidität, der Rentabilität und des Geschäftserfolgs des Unternehmens zulassen (§ 99 Abs. 3 Nr. 2).

Vorschläge für Bilanz- und Leistungskennzahlen gemäß Gesetzesbegründung:

	2000	2001	Ist 2002	Plan 2002
Vermögenssituation				
Investitionsdeckung (%)				
Vermögensstruktur (%)				
Fremdkapitalquote (%)				
Kapitalstruktur				
Eigenkapitalquote (%)				
Eigenkapitalreichweite mit Verlustausgleich				
ohne Verlustausgleich				
Liquidität				
Effektivverschuldung				

	2000	2001	Ist 2002	Plan 2002
kurzfristige Liquidität (%)				
Rentabilität				
Eigenkapitalrendite (%)				
Gesamtkapitalrendite (%)				
Geschäftserfolg				
Pro-Kopf-Umsatz				
Arbeitsproduktivität				

5.1.6 Lagebericht

Gemäß § 99 Abs. 3 Nr. 3 SächsGemO sollen hier die wesentlichen Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung zum Berichtsjahr und dem darauffolgenden Geschäftsjahr einschließlich einer Bewertung der Kennzahlen des jeweiligen Unternehmens aufgeführt werden.

5.2 B GmbH

Formelverzeichnis

Arbeitsproduktivität	=	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Personalkosten}}$
Effektivverschuldung	=	Verbindlichkeiten – Umlaufvermögen
Eigenkapitalquote in %	=	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$
Eigenkapitalreichweite	=	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Jahresfehlbetrag}}$
Eigenkapitalrendite in %	=	$\frac{\text{Jahresergebnis}}{\text{Eigenkapital}} \times 100$
Fremdkapitalquote in %	=	$\frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$
Gesamtkapitalrendite	=	$\frac{\text{Jahresüberschuss} + \text{Fremdkapitalzinsen}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$
Investitionsdeckung in %	=	$\frac{\text{Abschreibung}}{\text{Investitionen ins Anlagevermögen}} \times 100$
kurzfristige Liquidität in %	=	$\frac{\text{Umlaufvermögen}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}} \times 100$
Pro-Kopf-Umsatz	=	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Mitarbeiteranzahl}}$
Vermögensstruktur in %	=	$\frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$

Erläuterungen der wichtigsten Fachbegriffe

Der Landkreis/die Gemeinde sollte sich hier bei der Definition der Fachbegriffe auf die einschlägige Literatur zum kaufmännischen Rechnungswesen stützen.

Umsatz: _____

Verbindlichkeiten _____

Fremdkapital _____

..... _____

Anlagen

1. Zweckverband X

1.1 Beteiligungsübersicht

Name: _____

Anschrift _____ Tel.: _____
_____ Fax: _____
_____ E-Mail: _____
Homepage: _____

Gründungsjahr _____

Verbandsmitglieder

Namen und Stimmanteile der Verbandsmitglieder: _____

Unternehmensgegenstand, Unternehmenszweck

1.2 Finanzbeziehungen

Darstellung der Finanzbeziehungen zwischen Landkreis/Gemeinde und Zweckverband

Leistungen des Zweckverbandes an den Landkreis/die Gemeinde	in T €
Gewinnabführungen	
Leistungen des Landkreises/der Gemeinde an den Zweckverband	in T €
Laufende Umlagen	
Investive Umlagen	
Übernommene Bürgschaften/Gewährleistungen	
Sonstige Vergünstigungen	
Sonstige Zuschüsse	

1.3 Lagebericht

1.4 Beteiligungsbericht des Zweckverbandes

Fügen Sie den Beteiligungsbericht des Zweckverbandes bei.

2. Zweckverband Y